

bei den ummauerten Städten in China wahrnimmt. Etwa hundert Ellen südlich von dem äußersten Ende der Stadt befindet sich das Thor.“ Die Engländer fanden die Bevölkerung, unter der sie auch ihnen von Hongkong her bekannte Leute antrafen, freundlich gesinnt, Lebensmittel und Früchte brachte man ihnen in Menge. „Eine Strafe der Stadt trug den Namen: Strafe der glücklichen Vernunft, eine andere: Friedliche Absichten.“ Dessen ungeachtet wurden die Engländer doch angegriffen und retteten sich mit genauer Noth in ihre Fahrzeuge. Nach den neuesten Nachrichten ist die Stadt am 11. und 12. August d. J. (1858) von den Engländern angezündet worden. General van Straubenzee meinte auf diese Weise die Beschiesung des Kanonenboots „Starling“, welches, unter Parlamentairflagge, die mit Anschlag der Placate Beauftragten nach Namtow geführt hatte, bestrafen zu müssen. Siebenhundert Soldaten vollführten das Werk der Zerstörung, wobei sie den geringen Widerstand leicht überwandten. Die Vortstädte scheinen sie geschont zu haben. Das Innere der Stadt fanden sie sehr armselig.

B.

Die Arru-Inseln.

Das Juni-Heft der *Proceedings* der Londoner Geographischen Gesellschaft veröffentlicht eine Abhandlung über die Arru-Inseln von Alfred R. Wallace, in welcher der Verfasser auf Grund seiner an Ort und Stelle ausgeführten Beobachtungen zu interessanten Schlusfolgerungen über die Entstehung dieser Inseln gelangt. Die Gruppe besteht aus einer großen, 80 Miles langen und 50 Miles breiten Insel von irregulärer oblonger Form, und zahllosen kleineren, welche dieselbe umgeben. Die große Insel, von den Einheimischen und Kaufleuten Tanna busar d. i. großes oder Haupt-Land genannt, wird in ihrer ganzen Breite von Osten nach Westen von drei Canälen durchschnitten und dadurch in vier Theile zerlegt. Der Eingang zu dem nördlichsten Canal, Namens Watelai, liegt 25 Miles im SSO. von dem Handelsplatz Dobbo, im südlichen Winkel einer ausgedehnten Bucht; er ist etwa $\frac{1}{4}$ Mile breit, auf beiden Seiten von niedrigem Hügelland umgeben, verengert sich allmählich auf $\frac{1}{5}$ Mile und durchschneidet in dieser Breite die ganze Insel, bis er sich gegen seinen östlichen Eingang wieder auf $\frac{1}{3}$ Mile ausbreitet. Seine Hauptrichtung ist nach ONO., seine Windungen ganz unbedeutend. Die Ufer sind mit Ausnahme des Ostendes, wo sich ein von der Fluth überschwemmtes Sumpfland findet, trocken und von mäfsiger Höhe; an einigen Stellen tritt das nackte Gestein zu Tage, das vom Wasser mehr oder weniger ausgewaschen ist. Von beiden Seiten ergießen sich ein paar Flüsse in den Canal, vor deren Mündungen kleine Felseninseln liegen. Die Tiefe des Canals ist regelmäfsig zwischen 10 und 15 Faden, seine Länge beträgt 44 Miles. Abgesehen von dem Salzwasser, gleicht er in jeder Beziehung einem Strome. Einen ganz ähnlichen Charakter sollen auch die beiden anderen Canäle, Vorkai und Maykor, besitzen, von denen Tanna busar durchschnitten wird. Das Land zwischen den beiden letztern ist indefs eben und sumpfig und wird von zahllosen Quer-Canälen nach allen Richtungen hin durchzogen. Südlich vom Maykor sind die Ufer felsig, und von hier ab bis zum Süden der Insel besteht das Land aus ziemlich hohen Bergen.

Mit Ausnahme der oben angeführten Stellen sind die Arru-Inseln durchaus nicht sumpfig, sondern bestehen aus einem trockenen wellenförmigen Terrain, welches hin und wieder von Schluchten durchschnitten und mit steilen Hügeln besetzt ist, die jedoch die Höhe von 200 Fuß nicht übersteigen. Das Gestein, welches in den Schluchten zu Tage tritt, ist ein zuweilen weicher und leicht zerreiblicher, zuweilen fester und krystallinischer Korallenkalk. Von den übrigen kleineren Inseln liegen nur ein paar, von denen Wamma und Pulo Babi die hauptsächlichsten sind, im Westen der Hauptinsel; im Nordwesten liegen Ongia und Wassia; aber längs der ganzen Ostküste, bis auf 20 Miles von ihr entfernt, existirt eine Unzahl kleiner Inseln; die See ist hier ganz flach, voller Korallenbildungen und reich an Perlmuscheln, welche den Haupthandelsartikel der Inseln bilden. Alle sind mit dichter und hochstämmiger Waldung bedeckt.

Wallace wirft nun die Frage auf, wie jene merkwürdigen Canäle entstanden sein könnten, die man ihren Dimensionen und ihrer ganzen Beschaffenheit nach für ursprüngliche Flußbetten halten müsse. Dafs sie während der Erhebung der Koralleninseln durch eine Zerklüftung entstanden wären, sei nicht anzunehmen, denn sie bildeten keine geraden Spalten, sondern zeigten die sanften Windungen eines Flusses. Hätten die Arru-Inseln aber durch eine Senkung ihre gegenwärtige Gestalt erhalten, so würde man bei ihrem hügeligen Terrain und felsigen Boden eine viel zerrissene Küstenlinie, tief einschneidende Meeresbuchten mit Binnenseen u. dgl., nicht aber so schmale, regelmäfsige, sanft sich hinwindende Canäle mit so constanter Tiefe erwarten müssen. Wallace nimmt also an, dafs die Arru-Inseln einst mit dem Festlande von Neu-Guinea zusammenhingen und durch das Niedersinken des zwischen ihnen gelegenen Landes isolirt wurden; und dafs vor dieser Katastrophe die Arru-Canäle den unteren Lauf grofser, auf der Centalkette von Guinea entspringender Ströme gebildet hätten; denn in einem hügeligen Terrain mit felsigem Boden könne nur die langsame Action fließenden Wassers so regelmäfsige Canäle ansbilden. Er macht auf die Lage und Richtung der Flüsse Utanata und Wakua an der Westküste Guinea's aufmerksam, welche die Annahme begünstigen, dafs die Arru-Canäle einst den unteren Lauf dieser Flüsse gebildet hätten. Allerdings ist das Meer zwischen den Arru-Inseln und New-Guinea jetzt 100 bis 200 Miles breit, aber seine Tiefe ist nirgends über 40 Faden, während unmittelbar im Norden hart an der Küste Guinea's und dann auch 20 Miles westlich von den Arru-Inseln eine unergründlich tiefe See beginnt. Auch in der Fauna der Arru-Inseln will Wallace Gründe gefunden haben, welche für den ehemaligen Zusammenhang der Gruppe mit New-Guinea sprechen. Von den etwa 100 Arten Landvögeln der Küsten von Neu-Guinea, die bis jetzt bekannt geworden sind, hat Wallace 36 auch auf den Arru-Inseln getroffen, darunter einige, die gar nicht oder doch nicht weit fliegen können, wie der Casuar, und andere, die Neu-Guinea eigenthümlich sind und nicht einmal auf den nahegelegenen Key-Inseln oder auf Goram vorkommen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1858

Band/Volume: [NS_5](#)

Autor(en)/Author(s): Neumann Karl

Artikel/Article: [Die Arru-Inseln 266-267](#)